

Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **2 (1855)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-177542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprachliche erläuterungen.

1. Str. *trui*, treue. Schm. gr. §. 260. *rödl'keit*, redlichkeit; Schm. gr. §. 427. Weinhold, dial. s. 84. Vergl. unten: *obr'keit*, *wèán'?*. — *lúndl*, ländlein; s. zeitschr. I, 290, 1. *iädər*, jeder, die mhd form des *ie* (nicht *je*!).
 2. Str. *hàltət*, hält, wie noch im mhd.; Vilmar, gr. s. 17. Schm. §. 946. Vergl. nachher *giltet*. — *gláp mers*, glaubt mirs; Schm. gramm. §. 400 u. 675.
 3. Str. *gèäsch*, gehst. Im Unterinntale, namentlich um Innsbruck, ist der gebrauch der 2. pers. sing. sehr häufig, selbst gegen höhergestellte personen; z. B. *mégst nid mæn*, man möchte nicht meinen; *wô d'hinschaugst*, isch näat und ärmätei, wo man hinschaut, ist not und armut. Ueber den abfall des *t* an der 2. pers. sing. präs. s. Schm. §. 676. — *'s Frankreich*; s. Schm. gramm. §. 752. *döt*, dort; Schm. gramm. 632, wie *vá'spricht* §. 634. *dächt*, doch; (auch unten str. 6 u. 8), gern mit *hàlt* (s. zeitschr. I, 274, 9 und 292, 36) verbunden, ist wol eher aus dem in vielen formen wechselnden *dennoch* (vergl. zeitschr. I, 290, 9), als aus dem conj. *ich dächte* zu erklären. Schm. wrtrbch. I, 354. — *ás*, als; Schm. wrtrbch. I, 50; zeitschr. II, 84, 22. — *kreiz*, kreuz, nach einem biblischen bilde für leiden, plage.
 5. Str. *brauskopf*, ein unruhiger pläneschmied. *rär*, rar, gut, trefflich; das lat. *rarus*. Schm. III, 120. *kräd* oder *kröd*, gerade, ebenso. Die vorsylbe *ge* wandelt sich vor *r* meist in *k*: *kröd*, gerede; *krunnen*, geronnen; *kilf*, gehilfe; so auch vor anlautendem *h*: *keift*, gehäuft, *káln*, gehalten, u. s. w. Vgl. progr. des gymnasiums Bozen, 1853. s. 32. *mitsamp*, mitsammt. Auslautendes *mt* wird meist zu *p*: *nimp*, *kimp*, nimmt, kommt; außer vor anstoßendem vokal: *himmt r*, kommt er.
 6. Str. *bá. n - ins*, bei uns; wie oben, str. 2: *bá - n - im*, bei ihm; Schm. gr. §. 725. 609. *umádum*, ringsherum, um und um. Schm. wrtrbch. I, 56. zeitschr. I, 285, 1, 12. II, 84, 23 u. 225. — *spricht*, hier in der bedeutung des befehls. Sonst hat *sprechen* beim volke fast durchaus den begriff des großsprechens; Schm. wrtrbch. III, 586.
 7. Str. *geit*, gibt; mhd. *gît* st. *gibet*. Daneben gilt auch *gip*. *Jôsöp*, Joseph; im gewöhnlichen volksleben: *Sèpp*, *Sèppl*, *Jos*, *Josl*.
 8. Str. *trinkt - n*, verkürzt statt: trinkt dem; s. Schm. gramm. §. 751. — *riefts*, ruft. Ueber *riefen* und *tien* st. rufen und thun vgl. gramm. §. 948 u. 953; über das *s* im auslaute gramm. §. 910. Hiernach widerrufe ich die im programm von Bozen, 1853. s. 17 ausgesprochene meinung, daß dies *s* ein überrest des goth. duals sei; Schmeller bringt gute gründe dagegen.
Vergl. jedoch zeitschr. II, 90, 3 und Grimm's gesch. d. d. spr. s. 974. D. Herausg. *kèmmen*, kommen; mhd. *quëmen*. *hàlt* hier in der bedeutung: sage man, was man wolle, *nihilominus*.
-